

# PRESSEMITTEILUNG



Innsbruck, im Oktober 2009

## **Bunbury – Ernst sein ist alles**

Komödie von Oscar Wilde

**Premiere am Sonntag, 15. November 2009, 20.00 Uhr, Kammerspiele**

**Das Leben ist eine viel zu ernsthafte Sache, um sich ernsthaft darüber zu unterhalten**  
Oscar Wilde

Was passiert, wenn zwei Männer, die beide vorgeben „Ernst“ zu sein, um die Liebe ihrer Angebeteten zu gewinnen, gegenseitig ihre Lüge entlarven? Oscar Wildes größter Theatertriumph, seine beste Komödie und eine der besten Komödien überhaupt!

Jack gibt vor Ernst zu sein, wenn er sich in London aufhält, damit seine dortigen Verfehlungen seinem intakten Ruf auf dem Landsitz keinen Abbruch tun. Seinem Mündel Cecily erzählt er, er müsse in die Stadt reisen, um seinem (erfundenen) Bruder Ernst ins Gewissen zu reden. Dabei geht es ihm mehr darum, ungestört das Herz von Gwendolen zu erobern. Sein Freund Algernon wiederum besucht nun den Landsitz des Freundes, vorgebend Ernst zu sein, weil er weiß, dass Cecily fasziniert ist von dem ominösen und verwegenen Bruder ihres Vormunds. Beiden Männern gelingt es – als Ernst – die Liebe der Angebeteten zu erwerben. Dumm nur, dass die beiden jungen Frauen sehr viel Wert auf den Namen Ernst legen. Und dumm auch, dass die Beiden sich sehr bald über den Weg laufen. Da ist es nicht gerade hilfreich, wenn die Verlobten vorgeben ein und derselbe Ernst zu sein...

Allan Aynesworth, der Schauspieler, der bei der Uraufführung von *Bunbury* die Rolle des Algernon verkörperte, erinnerte sich noch 50 Jahre später: „In meiner 35 Jahre langen Schauspielerkarriere kann ich mich nicht an einen größeren Triumph erinnern, als die Uraufführung von *Bunbury – Ernst sein ist alles*. Das Publikum feierte uns mit einer Standing Ovation und nicht mehr endendem Jubel.“

Reiner Übermut muss Oscar Wilde dazu angestiftet haben, sein letztes Stück, nämlich diese Komödie, zu schreiben. Mit ihrem verschwenderischen Übermaß an geistvollem Leicht- und Unsinn, ist sie eine Karikatur der gehobenen englischen Konversation, bzw.

Gesellschaft. Obwohl in nur drei Wochen geschrieben, 1895 während eines Sommerurlaubs an der See, doch von größter Perfektion, besticht sie vor allem durch ihre wunderbaren Wortspiele. Viel (böser) Humor und eine gute Portion Zynismus machen sie schließlich zu dem, was sie ist: den Geniestreich eines Dandys, eine triviale Komödie für ernsthafte Leute.

**Inszenierung: Klaus Rohrmoser**

Schauspieldirektor am TLT

**Bühne: Helfried Lauckner**

Ausstattungsleiter am TLT

**Kostüme: Michael D. Zimmermann**

Ausstattungsleiter und Leiter der Kostümabteilung am TLT

**Mit:**

Jack Worthing .....	Johannes Gabl
Algernon Moncrieff .....	Gerhard Kasal
Lady Bracknell .....	Janine Wegener
Gwendolin Fairfax .....	Martina Dähne
Cecily Cardew .....	Caroline Hochfelner
Miss Prism .....	Eleonore Bürcher
Chasuble .....	Günter Lieder
Merriman .....	Stefan Riedl
Lane .....	Walter Sachers

**Weitere Vorstellungen:**

November: 19., 25., 27.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Dagmar Grohmann (Leitung medien & kommunikation), Tel. +43/512/52074-354 – [d.grohmann@landestheater.at](mailto:d.grohmann@landestheater.at) - und Katharina Gheri (Sekretariat), Tel. +43/512/52074-353 - [k.gheri@landestheater.at](mailto:k.gheri@landestheater.at) - zur Verfügung.